

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1971)

Artikel: Neue Wege nach dem Süden
Autor: M.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Wege nach dem Süden

Ein beliebtes Ziel nordischer Völker ist seit jeher der warme Süden, das zeigte sich auch in der Geschichte unseres Landes, als die Helvetier auszogen, in Gallien geschlagen und durch Cäsar zur Umkehr gezwungen wurden. Schon die Römer bauten die Alpenübergänge aus. Zuoberst erhob sich jeweils ein kleines Heiligtum, in dem den Göttern kurzer Dank abgestattet wurde. Die ersten Christen im Wallis zerstörten auf dem Jupiter Poeninus die Jupiter-Kultstätte und erbauten eine St.-Bernhards-Kapelle. Oft war dieser westliche Alpenübergang für Päpste, Kaiser und Feldherren der wichtigste Süd-Nord-Weg. Mönche hüteten das Hospiz, ihre Bernhardinerhunde retteten viele Lawinenverschüttete. Auf diesem Pass ist es nun stiller geworden, denn seit 1964 durchqueren die Autos in einem imposanten, 5855 m langen Tunnel das Bergmassiv zwischen der Schweiz und Italien. Von der 17 km langen Paßstrasse sind 13 km gedeckt und so vor Schneeverwehungen und Eisbildung geschützt. Auf einer Höhe von 1915 m steht der nördliche Autobahnhof. Die Breite der Fahrbahn im Tunnel ist 7,5 m, die Trottoirs sind je 88 cm breit, die Höhe beträgt 4,55 m. Darüber sind Kanäle für Abluft und Frischluft eingebaut. Unter der Strasse liegen ein Wasserkanal und eine Ölleitung. Viele Lampen erleuchten den Tunnel und nehmen jede Tunnelangst. Verkehrslichter und verschiedene Tafeln weisen auf eventuelle Gefahren hin.



Imposante Strassenführung auf der italienischen Seite des Tunnels am Grossen St. Bernhard.

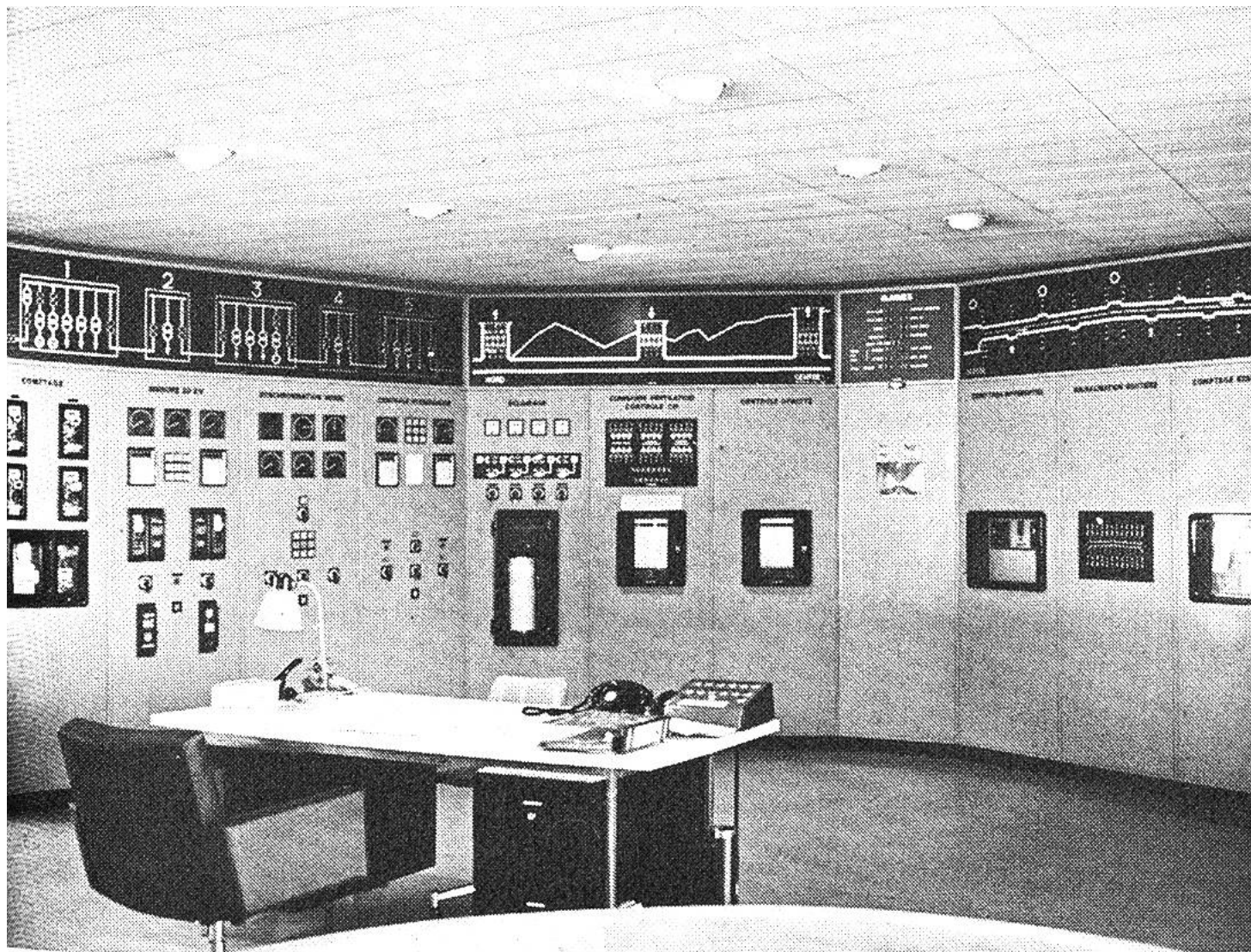
Dank internationalen Abmachungen können die schweizerischen und italienischen Zollformalitäten am Tunneleingang erledigt werden, am Ausgang hat dann jedes Auto freie Fahrt. Eine weitere Nord-Süd-Verbindung, die den früher nur wenige Monate möglichen Passverkehr aufs ganze Jahr ausdehnt, befindet sich rund 170 km im Osten dieses ersten Alpen-Strassentunnels, in den Bündner Bergen. Als erster Alpen-tunnel des schweizerischen Nationalstrassennetzes wurde Ende 1967 der San-Bernardino-Tunnel eröffnet. Mit dem Ausbau der Strasse zwischen Chur und Bellinzona sind zwei Schweizer Landesteile einander näher gerückt und können rascher und bequemer erreicht werden.

Die interessante Fahrt beginnt in Chur und verläuft dann nach



Nördliche Tunneleinfahrt am San Bernardino.

Reichenau, wo Vorder- und Hinterrhein zusammenfliessen. Im Domleschg erheben sich stolz 20 Burgen und Schlösser, sie berichten von einer reichen Vergangenheit. Cazis und Thusis sind weitere Orte vor den kühnen Brücken in der einst gefürchteten Via Mala. In Zillis steht die weltberühmte Martinskirche mit ihren prachtvollen Deckenbildern. Über Andeer geht's durchs Rheinwald nach Splügen und zum Nordportal des Tunnels, von hier aus sind noch die vielen Kehren sichtbar, die zur Passhöhe hinaufführen. 6,6 km lang ist der Tunnel, seine Baukosten betrugen rund 150 Millionen Franken; die Strassenbreite beträgt 7,5 m. Das Belüftungssystem gestattet



Schweizerische Kommandostelle am Grossen St. Bernhard.

eine rasche Zufuhr der Frischluft und ein schnelles Absaugen der verbrauchten Luft, zahlreiche Sicherheitsanlagen überwachen das Ganze. Über grandiose Brücken verläuft im Süden die Fahrt nach Mesocco, wo die ersten Palmen grüssen. Dank der neuen Strasse haben nun die Bewohner des Misox eine direkte ganzjährige Verbindung mit ihrem Kantonshauptort; vorher mussten sie im Winter durch sieben «fremde» Kantone nach Chur reisen. In Bellinzona endet die 117 km lange Fahrt. In kurzer Zeit ist durch prächtige Gegenden der Süden erreicht worden, der warme und schöne Süden, der immer wieder lockt!

M. F.